

# Inhaltsverzeichnis

<b>Danksagung</b> . . . . .	11
<b>Geleitwort</b> . . . . .	13
<b>Vorwort zur zweiten Auflage</b> . . . . .	15
<b>Vorwort zur dritten Auflage</b> . . . . .	17
<b>1</b> <b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Was bedeutet „gute“ Demenzpflege?</b> . . . . .	19
<i>Silvia Silva Lima, Geri Meier und Christoph Held</i>	
1.1 Demenz und „Lebensqualität“ . . . . .	19
1.2 Demenz, Selbsterleben und dissoziatives Erleben . . . . .	20
1.3 Paradoxe Pflegesituation . . . . .	21
1.4 Demenz und Würde . . . . .	21
1.5 Medizinische Diagnostik und Pflegekonzepte . . . . .	21
1.6 Das „dritte“ Auge und Ohr entwickeln . . . . .	22
1.7 Kann die Qualität der Demenzpflege erfasst werden? . . . . .	22
1.8 Auf das (schwierige) Zusammenleben kommt es an . . . . .	23
1.9 Wirklichkeit der Betroffenen versus Kosten ihrer Pflege . . . . .	24
1.10 Zitierte und weiterführende Literatur . . . . .	24
<b>2</b> <b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Dissoziatives Erleben</b> . . . . .	27
<i>Doris Ermini-Fünfschilling und Christoph Held</i>	
2.1 Warum hat der Bewohner seinen Kaffee trotzdem getrunken? . . . . .	27
2.2 Was bedeutet „Selbst“? . . . . .	28
2.3 In welchen Hirnregionen „wohnt das Selbst“? . . . . .	28
2.4 Was geschieht mit dem „Selbst“ in der Demenz? . . . . .	29
2.5 Was bedeutet „Dissoziation“? . . . . .	29
2.6 Konsequenzen von dissoziativem Erleben . . . . .	30

2.7	Glücklich ist, wer vergisst? . . . . .	31
2.8	Dabei sein, ohne etwas zu erklären und zu wollen . . . . .	31
2.9	Literatur . . . . .	32
<b>3</b>	<b>Neuropathologie und Diagnostik der Demenz</b> . . . . .	<b>33</b>
	<i>Andreas Monsch und Christoph Held</i>	
3.1	Was bedeutet Demenz? . . . . .	33
3.2	Demenz ist kein einheitliches Krankheitsbild . . . . .	34
3.3	Wie entstehen Demenzen? . . . . .	35
3.4	Worin unterscheidet sich Demenz von „normalem“ Altern? . . . . .	35
3.5	Müssen Pflegende unterschiedliche Demenzformen kennen? . . . . .	36
3.6	Die Alzheimer-Krankheit . . . . .	36
3.7	Die frontotemporale Demenz . . . . .	39
3.8	Die Lewy-Body-Demenz . . . . .	39
3.9	Die vaskuläre Demenz . . . . .	39
3.10	Wie wird Demenz diagnostiziert? . . . . .	39
3.11	Welche Schweregrade von Demenz gibt es? . . . . .	40
3.12	Wie wird die Urteilsfähigkeit bei fortgeschrittener Demenz bestimmt? . . . . .	42
3.13	Behandlungsstrategien – insbesondere bei Alzheimer-Demenz . . . . .	42
	3.13.1 Demenzprophylaxe und Behandlung von Risikofaktoren . . . . .	42
	3.13.2 Symptomatische Therapie: Cognitive Enhancement . . . . .	43
	3.13.3 Krankheitsverändernde Behandlung: Disease-Modifying . . . . .	48
3.14	Literatur . . . . .	50
<b>4</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Erkennen und Beschreiben</b> . . . . .	<b>53</b>
	<i>Christoph Held</i>	
4.1	Was bedeutet „Selbst-Erleben“? . . . . .	53
4.2	Was ist normales „Selbst-Erleben“? . . . . .	53
4.3	Was sind „Ich-Störungen“? . . . . .	54
4.4	Normales „Selbst- oder Ich-Erleben“ . . . . .	54
4.5	Ich-Identität . . . . .	55
	4.5.1 Ausmaß autobiografischer Desorientiertheit . . . . .	56
	4.5.2 „Ich-schonende“ Pflege . . . . .	57
4.6	Ich-Vitalität . . . . .	58
	4.6.1 Scheinbare Erstarrung bei fortgeschrittener Demenz . . . . .	59

4.6.2	Abgrenzung zur Depression	59
4.7	Ich-Aktivität	59
4.8	Ich-Demarkation	61
4.8.1	Virtuelle Medien und Demenz	62
4.8.2	Das Anlügen Demenzkranker	62
4.8.3	Übergang zu wahnhaften Gedanken	62
4.9	Ich-Konsistenz	63
4.10	Ich-Störungen: Nutzen von Beschreibung und Erfassung	64
4.11	Literatur	65
<b>5</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Waschen und Ankleiden</b>	<b>67</b>
	<i>Silvia Silva Lima und Christoph Held</i>	
5.1	Auch alltägliche Rituale bestimmen das Selbsterleben	67
5.2	Retrogenese	68
5.3	Körperhygiene unnötig, weil nicht selbstbezogen	69
5.4	Angepasste Alltagsbewältigung und Diskretion	70
5.5	Körperpflege als Basale Stimulation® gestalten	70
5.6	Vereinfachte Pflegeabläufe durch Kreativität	71
5.7	Literatur	73
<b>6</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Kommunikation</b>	<b>75</b>
	<i>Elisabeth Jordi und Christoph Held</i>	
6.1	Perspektivenwechsel	75
6.2	Nicht verstehen? Nicht verstanden werden?	77
6.3	Blicke von demenzkranken Menschen	78
6.4	Spirituelle Unterstützung in existenziellen Krisen	79
6.5	Literatur	80
<b>7</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Essen und Trinken</b>	<b>81</b>
	<i>Markus Biedermann und Christoph Held</i>	
7.1	Interview mit dem Esskümmerer	82
7.2	Genaueres Beobachten der Essvorgänge	82
7.3	Essen als basale Stimulation	83
7.4	Biografiebezogene Verpflegung	84
7.5	Fingerfood und Food-Tankstellen	84

7.6	Ich muss ein Esskümmerer sein! . . . . .	86
7.7	Literatur . . . . .	87
<b>8</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Ausscheidung</b> . . . . .	<b>89</b>
	<i>Bernadette Meier und Christoph Held</i>	
8.1	Verlust der Blasen- und Darmkontrolle . . . . .	89
8.2	Als Kind trocken und sauber – bei Demenz nass und schmutzig? . . . .	93
8.3	Ausscheiden – eine diplomatische Gratwanderung . . . . .	94
8.4	Literatur . . . . .	95
<b>9</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Sich-Bewegen</b> . . . . .	<b>97</b>
	<i>Reto W. Kressig und Christoph Held</i>	
9.1	Gehen-Lernen ist ein langer Prozess . . . . .	97
9.2	Die geteilte Aufmerksamkeit . . . . .	98
9.3	Demenz und Sturzgefahr . . . . .	98
9.4	„Wachwandeln“ . . . . .	99
9.5	Verhindern von Stürzen . . . . .	99
9.6	Kinästhetik . . . . .	100
9.7	Musik- und Bewegungsinterventionen . . . . .	101
9.8	Wege ohne Ziel für Wanderer ohne Ziel? . . . . .	101
9.9	Literatur . . . . .	102
<b>10</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Herausforderndes und schwieriges Verhalten</b> . . . . .	<b>103</b>
	<i>René Buchmann, Thomas Leyhe und Christoph Held</i>	
10.1	Was sind „BPSD“? . . . . .	103
10.2	Warum kommt es zu BPSD? . . . . .	104
10.3	Wie werden BPSD erfasst und diagnostisch beurteilt? . . . . .	106
10.4	Medikamentöse Behandlung von BPSD . . . . .	107
10.5	Psychopharmaka verantwortungsvoll einsetzen . . . . .	107
10.6	Medikamentenabgabe bei demenzkranken Patienten . . . . .	109
10.7	Angepasster Umgang mit den Betroffenen . . . . .	110
10.8	Gezielte Interventionen bei BPSD . . . . .	112

10.9	Eine Beziehung herstellen . . . . .	112
10.10	Literatur . . . . .	113
<b>11</b>	<b>Verändertes Selbsterleben: Sterben</b> . . . . .	<b>115</b>
	<i>Elisabeth Jordi und Christoph Held</i>	
11.1	Pflegende werden alleingelassen . . . . .	115
11.2	Verändertes Erleben des „eigenen“ Sterbens . . . . .	116
11.3	Das „stumme“ Sterben bei Demenz . . . . .	118
11.4	Pflegerische Sterbebegleitung . . . . .	118
11.5	Spirituelle Sterbebegleitung . . . . .	119
11.6	Literatur . . . . .	120
<b>12</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Mit Angehörigen sprechen</b> . . . . .	<b>121</b>
	<i>Bettina Ugolini und Christoph Held</i>	
12.1	Beziehungen zwischen Angehörigen und Pflegeteam . . . . .	121
12.2	Einladung zu Gesprächen und zum Austausch . . . . .	122
12.3	Angehörige und verändertes Selbsterleben der Betroffenen . . . . .	123
12.4	Vorbereitete und strukturierte Besuche von Angehörigen . . . . .	123
	12.4.1 Vorbereitung und Ankommen . . . . .	124
	12.4.2 Verweilen . . . . .	124
	12.4.3 Aufbruch . . . . .	125
12.5	Loslassen des Partners als besondere Herausforderung . . . . .	126
12.6	Literatur . . . . .	127
<b>13</b>	<b>Verändertes Selbsterleben bei Demenz: Lebensraumgestaltung</b> . . . . .	<b>129</b>
	<i>Doris Ermini-Fünfschilling und Christoph Held</i>	
13.1	Leben im Pflegeheim oder zu Hause? . . . . .	129
13.2	Hat die Wohnform Einfluss auf Demenz? . . . . .	130
13.3	Was bedeutet demenzfreundliche Architektur? . . . . .	130
13.4	Betreut zu Hause oder im Heim leben? . . . . .	131
13.5	Gibt es in Zukunft noch „Demenzabteilungen“? . . . . .	132
13.6	Wird es in Zukunft „Demenzdörfer“ geben? . . . . .	133
13.7	Die Zukunft „demenzgerechter“ Betreuung . . . . .	134
13.8	Literatur . . . . .	135

10 **Inhaltsverzeichnis**

<b>Anhang</b> . . . . .	137
Dementia Care im Verlag Hogrefe . . . . .	137
<b>Autoren- und Mitarbeiterverzeichnis</b> . . . . .	143
<b>Sachwortverzeichnis</b> . . . . .	147